



pädagogische Konzeption der Kinderkrippe

finchen

FRAUEN IM BRENNPUNKT

Kinderbetreuung / Frauenberatung / Gleichstellung

Innsbruck Stadt & Land | Schwaz | Wörgl | Landeck | Reutte

www.fib.at · info@fib.at

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser!

Dies ist unsere im Team erarbeitete finchen-Konzeption. Sie dient als Erweiterung der Konzeption aller Kinderkrippen von Frauen im Brennpunkt und hebt unsere Besonder- und Eigenheiten hervor. Sie soll detaillierte Einblicke in unseren Krippenalltag, unsere Arbeitsweisen und Haltungen gewähren. Sie dient Eltern und neuen MitarbeiterInnen zur Orientierung und soll Ihnen Transparenz und Einsicht in unser Krippengeschehen ermöglichen. Diese Konzeption wird laufend aktualisiert, überarbeitet und weiterentwickelt. Wir freuen uns, wenn wir durch sie gemeinsam ins Gespräch kommen.

Im ersten Teil wird in aller Kürze unsere Kinderkrippe vorgestellt. Danach wollen wir unseren Trägerverein vorstellen, dessen Leitbild unsere Arbeit prägt. Unser tabellarischer Tagesablauf zeigt auf, wie wir unsere Tage strukturieren. Abschließend finden sie unser Herzstück, unseren Schwerpunkt **GEMEINSAM | ER | LEBEN**. Hier beschreiben wir detailliert unser gemeinsames Sein und Tun im finchen.

Inhaltsverzeichnis

Das finchen – über unsere Krippe	Seite 3
Frauen im Brennpunkt – über unseren Trägerverein	Seite 4
Umsetzung des Leitbilds im finchen	Seite 6
Unser Tagesablauf	Seite 8
Unser Schwerpunkt GEMEINSAM ER LEBEN	Seite 9
gemeinsam leben	Seite 9
gemeinsam erleben	Seite 12
gemeinsamer leben	Seite 14
Zusammenarbeit mit den Eltern (u.a. Eingewöhnung)	Seite 14
Angebote zur Transparenz unserer pädagogischen Arbeit	Seite 15
Unser Umfeld, unsere Kooperationen	Seite 17
Für weitere Informationen	Seite 18

Das finchen – über unsere Krippe

Unsere Kinderkrippe in Hötting West wurde 2002 errichtet. Sie trug damals den Namen adolfinchen, abgeleitet von der Schwesterkinderkrippe adolfine am Adolf-Pichler-Platz. Sie war zuerst noch eingruppig und bestand aus dem östlichen Teil der heutigen Einrichtung. 2010 wurde das adolfinchen zu einer zweigruppigen Kinderkrippe umgebaut, 2020 wurde der Name in finchen geändert.

Derzeit werden hier bis zu 30 Kinder betreut, wobei vormittags maximal 24 anwesend sind, jeweils 12 in einer der beiden Gruppen. Am Nachmittag sind bis zu 12 Kinder da. Die Eltern können zwischen 3, 4 oder 5 Betreuungstagen wählen, welche in Abstimmung mit der Leiterin festgelegt werden. Das finchen ist montags bis freitags von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Unsere Betreuung findet ganzjährig statt – bis auf 5 Tage im Jahr haben wir werktags immer geöffnet. Unser Team besteht aus lauter motivierten Personen. Vormittags sind in der Mäuse- als auch in der Bärengruppe jeweils zwei MitarbeiterInnen anzutreffen und unsere Stützkraft packt dort an, wo sie gerade gebraucht wird. Ab 14:00 Uhr richtet sich der Personalschlüssel nach den angemeldeten Kindern.

Wir versorgen die Kinder mit einer Vormittags- und einer Nachmittagsjause sowie dem Mittagessen. Wir achten auf eine kindgerechte, vielseitige und gesunde Ernährung. Auf eventuelle Allergien oder Unverträglichkeiten als auch religiös oder weltanschaulich bedingte Essgewohnheiten nehmen wir selbstverständlich Rücksicht.

Konstante Betreuungspersonen helfen den Kindern ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen aufzubauen. Gruppenübergreifendes Arbeiten und eine Altersmischung der 1,5- bis Dreijährigen geben den Kindern die Möglichkeit verschiedene Beziehungen zu gestalten. Die Kinder können im finchen selbstständig auf Entdeckungen gehen und verschiedenste Materialien erproben, finden jedoch immer eine Betreuerin an ihrer Seite, wenn sie eine helfende Hand brauchen.

Unser Schwerpunkt **GEMEINSAM | ER | LEBEN** macht deutlich, wie sehr wir die Beziehungen und unsere Gemeinschaft schätzen, in welcher Erwachsene wie Kinder als gleichberechtigte Akteure im Krippenalltag gesehen werden. Wir pflegen einen beteiligungs- und aushandlungsorientierten Erziehungsstil, der durch seine Ergebnisoffenheit Raum für die Bedürfnisse, Individualität und Ideen der Kinder lässt.

Frauen im Brennpunkt – über unseren Trägerverein

Das finchen ist eine der sieben Kinderkrippen von Frauen im Brennpunkt. Frauen im Brennpunkt wurde 1986 als gemeinnütziger, parteipolitisch und konfessionell unabhängiger Verein gegründet. Mit unseren Angeboten in den Bereichen Kinderbetreuung, Frauenberatung und Gleichstellung unterstützen wir Frauen in unterschiedlichen Lebenslagen. Damit entlasten wir Familien und unterstützen Betriebe. Darüber hinaus leisten wir gleichstellungspolitische Sensibilisierungsarbeit.

Unsere Arbeitsschwerpunkte:

- Wir bieten qualitativ hochwertige, ganztägige und ganzjährige Kinderbetreuung bei Tagesmüttern und -vätern, in Kinderkrippen und in Betrieben
- Wir bilden Tagesmütter/-väter aus
- Wir beraten Frauen
- Wir vertreten gleichstellungspolitische Anliegen

KINDERBETREUUNG

Tagesmütter/Tagesväter

- über 40 Tagesmütter/-väter in Innsbruck Stadt & Land, Schwaz und Reutte
- qualitativ hochwertige, ganztägige und ganzjährige Kinderbetreuung für Menschen von 0 bis 14 Jahren
- professionelle und zertifizierte Ausbildung von Tagesmüttern/-vätern in regelmäßigen Abständen
- regelmäßige verpflichtende Fortbildungen

Kinderkrippen

- 5 Kinderkrippen in Innsbruck und 2 im Bezirk Reutte
- qualitativ hochwertige Kinderbetreuung mit individuellen Schwerpunkten

Betriebliche Kinderbetreuung

- leistbar
- ganztägig & ganzjährig
- alterserweitert

GLEICHSTELLUNG

- gender- und frauenpolitische Arbeit bzw. Sensibilisierung
- Schulungen & Expertise im Bereich Gender & Diversity
- diverse Projekte zur Frauenförderung und Gleichstellung

FRAUENBERATUNG

FrauenBerufsZentrum Tirol

- im Auftrag des AMS Tirol
- Beratung bei beruflichem Neu- oder Wiedereinstieg
- Planung von Qualifizierung
- Laufbahnberatung
- Workshops

Beratung

- persönliche Beratung in Innsbruck und Landeck
- jeder Frau zugänglich
- anonym, vertraulich, kostenlos
- Beratung in persönlichen Belangen und zur beruflichen Orientierung

Online Frauenberatung

- unterstützt und begleitet Frauen anonym und kostenlos bei Fragen rund um: Partnerschaft, Familie, Sexualität, Beruf, Finanzielles, Gewalt, ...

Das Leitbild der Kinderbetreuung von Frauen im Brennpunkt gründet auf:

- Empowerment und Ressourcenorientierung
- Gender-Sensibilität
- Diversity-Sensibilität
- Qualitätssicherung

Umsetzung des Leitbilds im finchen

1. Empowerment und Ressourcenorientierung

Wir wollen die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleiten und an ihren Fähigkeiten und Stärken ansetzen, damit sie ihre Begabungen entfalten und verschiedenste Kompetenzen erwerben können. Durch Beobachtung entdecken wir die Stärken und Potentiale der Kinder. Sie erhalten viele Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten, wodurch sie lernen, sich selbst gegenüber Verantwortung zu übernehmen. Um das selbstverantwortliche Handeln und die Autonomie der Kinder zu stärken, versuchen wir sie bestmöglich zu unterstützen indem wir

- die individuellen Bedürfnisse der Kinder erkennen und darauf eingehen
- den Kindern ausreichend Zeit und Raum für eigenständiges Handeln geben
- die Räumlichkeiten anregungsreich gestalten
- die Ideen der Kinder aufgreifen und diese im Tagesablauf mit einfließen lassen
- die Kinder in verschiedenen Bereichen des Alltages mitwirken lassen (Essenszubereitung, Pflegesituationen, Morgenkreisgestaltung)
- die Kinder ermutigen, bei Tätigkeiten und Handlungen selbstständig zu werden und an Herausforderungen dran zu bleiben
- den Kindern Erfolgserlebnisse ermöglichen

2. Gender-Sensibilität

Ein wichtiger Punkt in unserer Arbeit ist eine geschlechtsneutrale Erziehung der Kinder. Wir wollen ihnen die Freiheit gewährleisten, ihren eigenen Interessen nachzugehen, sich wohlfühlen und unabhängig von ihrem Geschlecht ihre Persönlichkeit zu entfalten. Dies geschieht bei uns dadurch, dass

- die Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht in ihrer Entwicklung und ihren Handlungen unterstützt werden
- eine geschlechtssensible Sprache verwendet wird
- Aktivitäten und Impulse gleichermaßen für alle angeboten werden
- Spielzeug und Materialien allen zur Verfügung stehen und auf geschlechtssensible Gestaltung in Bilderbüchern und didaktischen Spielen geachtet wird
- die Kinder verschiedenste Rollen austesten können und Verkleidungsmaterial in unterschiedlichsten Formen angeboten wird
- es geschlechtsneutrale Geburtstagsgeschenke für die Kinder gibt
- in Teambesprechungen und Fortbildungen Gender-Sensibilität zum Thema gemacht wird

3. Diversity-Sensibilität

Wir schätzen die Vielfaltigkeit der Menschen und gehen vorurteilsfrei aufeinander zu. Unterschiede, wie Herkunft, Religion, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierungen, Behinderungen oder Beeinträchtigungen, sind genauso erwünscht wie die unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmale, Vorerfahrungen und Familiensituationen, die jede und jeder mitbringt. Wir leben eine inklusive Pädagogik, die sich den individuellen Bedürfnissen anpasst und in der jeweiligen Unterschiedlichkeit einen Gewinn für alle sieht. In unserer Krippe wollen wir

- eine wertfreie Atmosphäre schaffen
- allen das geben, was sie brauchen
- Anders-sein als etwas Positives entdecken
- Neues, Unbekanntes und Irritierendes den Kindern verständlich machen
- das Thema Verschiedenheit auf alle Lebensbereiche ausdehnen
- in unserer Unterschiedlichkeit Gemeinsamkeiten entdecken
- Spielsachen auswählen, die die Vielfaltigkeit abbilden (Puppen mit verschiedenen Hautfarben oder einer Behinderung, Bilderbücher die inklusive Pädagogik unterstützen, Lieder oder Fingerspiele in verschiedenen Sprachen,...)
- unsere persönliche Verschiedenheit leben
- den Unterschiedlichkeiten der Familien Platz gewähren, um gemeinsame Erfahrungen zu schaffen
- durch Reflexionen uns unserer Vorurteile bewusst werden und dagegen steuern

4. Qualitätssicherung

Es liegt uns am Herzen, die uns anvertrauten Kinder bestmöglich zu betreuen, die bestehenden Rahmenbedingungen zu reflektieren und zu verbessern sowie neue Erfahrungsmöglichkeiten für die Kinder zu schaffen. Ebenso sehen wir die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als Voraussetzung für qualitätsvolle Betreuung und sind bemüht, einen ständig guten Austausch mit den Eltern zu pflegen. Wir treffen uns zu Teamsitzungen und Beobachtungsbesprechungen, besuchen Weiterbildungen und beschäftigen uns mit aktuellen pädagogischen Themen, um verlässliche Qualität bieten zu können. In diesem Rahmen ist auch diese Konzeption entstanden. Die nächsten Seiten dienen dazu, die Umsetzung des pädagogisch qualitätsvollen Tuns im finchen vorzustellen.

Unser Tagesablauf

Öffnungszeiten 7:00 bis 17:00 Uhr

- 7:00-8:45** Bringzeit
- 7:00-9:15** zuerst Sammelgruppe in der Mäusegruppe, dann offene Zeit:
Die Kinder wählen selbst, ob sie in einem der Gruppenräume, dem Bewegungsraum oder beim Jausen sein möchten.
- 9:15-9:30** gemeinsames Aufräumen
- 9:30-9:45** Morgenkreis
- 9:45-10:50** Kernzeit: päd. Angebote wie Gestalten mit versch. Material, Brot backen, Kneten, Experimente mit Wasser, Rasierschaum, Maizena oder Rausgehen (Toben am Spielplatz, Autofahren im Hof, Spaziergänge, ...)
- 10:50-11:15** Sammelgruppe, Abschlusskreis, Händewaschen
- 11:15-11:45** Mittagessen
- 11:45-14:30** Ruhezeit, Freispiel
- 14:30-14:40** gemeinsames Aufräumen
- 14:40-14:50** gemeinsamer Kreis
- 14:50-15:10** Jausenzeit
- 15:10-16:00** Zeit im Freien
- 16:00-17:00** Freispiel, päd. Angebot

Bei Festen und Feiern verändert sich unser Tagesablauf.

Unser Schwerpunkt

GEMEINSAM | ER | LEBEN

* gemeinsam leben

Das Finchen ist ein Ort, an dem sich täglich viele Kinder treffen und oft zum ersten Mal in ihrem Leben regelmäßigen Kontakt zu Gleichaltrigen haben. Für uns ist es wichtig, hier *Gemeinschaft* zu leben. Kinder wie Erwachsene sind gleichberechtigte Akteure im Krippenalltag. Wir begegnen uns auf einer Ebene und leben ein WIR – kein DIE KINDER versus DIE BETREUUNGSPERSONEN. Die Kinder und die Teammitglieder des finchens lachen, tanzen, spielen und feiern hier. Dabei vergessen wir nicht, dass wir Betreuungspersonen die Verantwortung tragen und es unsere Aufgabe ist, die Bedürfnisse der Kinder zu erfüllen. Doch woran in der Krippe gearbeitet wird, mit welchen Themen wir uns beschäftigen, welchen Entwicklungsaufgaben wir uns zuwenden usw. – dies gestalten wir aus den Anliegen und Interessen der Kinder.

Gefühle und deren Ausdruck spielen bei uns eine wichtige Rolle. Den Raum Krippe und jene Orte, die wir besuchen, füllen wir mit Fröhlichkeit, Lust und Leben. Ebenso gibt es Platz für Ärger und Trauer. Es gilt, die kindlichen Emotionen ernst zu nehmen und als BegleiterIn einen guten Umgang damit zu finden.

Unser Alltag ist so gestaltet, dass die Kinder Beziehung und Gemeinschaft erleben können. Wir pflegen einen beteiligungs- und aushandlungsorientierten Erziehungsstil. Das heißt, unser Tun ist ergebnisoffen und wir wissen morgens noch nicht, wo uns unsere Ideen hinführen. Dies fordert von den Betreuungspersonen, sich auf die Perspektive der Kinder einzulassen, sie verstehen zu versuchen und diese in ihren Anliegen entsprechend zu unterstützen. Es braucht Zeit, Geduld, die Bereitschaft, Kompromisse einzugehen sowie Fehleroffenheit. Die Kinder erhalten die Chance, Vorschläge und Änderungswünsche einzubringen, auf die wir reagieren. So haben wir nur wenige - dafür feste Regeln, welche einen Rahmen für das Zusammenleben im finchen bieten und eine gute Struktur geben. Gemeinsame Aushandlungsprozesse und Dialoge stehen täglich am Programm und sind Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder.

Unsere Regeln:

- Wir achten einander:
 - Wir gehen fein, vorsichtig und achtsam miteinander um
 - Wir verletzen niemanden
 - Wir akzeptieren "Stopp" und "Nein" anderer Personen

- Wir nehmen einander nichts weg
- Wir schmeißen keine Dinge (außer Bälle im Turnsaal)
- Die Türen werden nur mit Rücksprache der Erwachsenen geöffnet
- Wenn Kinder etwas aus dem Kasten haben wollen, besprechen sie das mit einem Erwachsenen
- Bestimmte Materialien/Werkzeuge haben einen bestimmten Bereich und bleiben dort:
 - Reis, Pellets usw. bleiben in der Wanne
 - Knete bleibt am Tisch
 - Farb- und Filzstifte malen am Papier
 - Scheren bleiben am Tisch und schneiden nur Papier
 - Kleber bleiben am Tisch
- Mit Straßenschuhen bleiben wir in der Garderobe
- Jedes Kind nimmt nur die Dinge aus seiner Schublade
- Gejausnet und Mittaggegessen wird in der Küche
- Flaschen sind zum Trinken, nicht zum Schütten/Ausleeren da. Jeder trinkt nur aus seiner Flasche

Unsere Gemeinschaft wird im täglichen Zusammenkommen, dem Morgenkreis sowie bei unseren Geburtstagsfeiern und gemeinsamen Festen sichtbar.

Unser Morgenkreis:

Nach unserer offenen Zeit am Morgen treffen sich die Bärenkinder in der Bärengruppe und die Mäusekinder in der Mäusegruppe. Wir beginnen mit einem Guten-Morgen-Lied, in welchem jedes Kind angesprochen wird. Danach ist Zeit zum gemeinsamen Singen, für Fingerspiele und Gedichte, zum gemeinschaftlichen Betrachten von Bilderbüchern oder einfach über ein Thema, das die Kinder gerade beschäftigt, zu sprechen. Wir wollen die Wünsche der Kinder mit in den Kreis nehmen und freuen uns, wenn sie sich beteiligen. Für manche Kinder ist das Sitzenbleiben sehr schwierig und sie suchen sich eine andere Beschäftigung. Trotzdem hören sie mit und werfen immer wieder einen Blick auf das Geschehen. Andere hingegen könnten stundenlang singen und erzählen. So klingt der Morgenkreis langsam aus, indem sich immer mehr Kinder einem anderen Spiel widmen und sich alle holen können, was sie gerade brauchen.

Unsere Geburtstagsfeier:

Schon morgens zielt die Wimpelfahne die Eingangstür und ein Foto von unserem Geburtstagskind lacht von der Pinnwand. Während der offenen Zeit wird für das Geburtstagskind eine Krone gewerkelt, mit der Anzahl seiner Lebensjahre als Papierkerzen auf ihr. Das Geburtstagskind, aber auch alle anderen Kinder, helfen dabei gerne mit. Statt zum Morgenkreis treffen sich alle „Finchens“ im Turnsaal. Nach dem Guten-Morgen-Lied singen wir das Geburtstagslied und für das Geburtstagskind wird geklatscht, gestampft oder ihm werden Bussis geschickt. Gleich danach kommen zwei Handpuppen, der Hase und das Schaf, auf eine Bühne und spielen dort ein kurzes Stück. Für das Geburtstagskind haben sie ein kleines selbstgemachtes Geschenk mit, welches sie ihm überreichen. An diesem Tag bieten wir keine gleitende Jause an, denn nach dem Geburtstagskreis treffen wir uns in der Küche. Das Geburtstagskind hat eine Jause mitgebracht. Wir zünden darauf Kerzen an und unter lautem Getöse singen wir „Happy Birthday“. Das Geburtstagskind bläst die Kerzen aus und wir jausnen. Die Party ist vorbei, aber das Geburtstagskind ist trotzdem den ganzen Tag noch Thema.

Weitere Feste in unserem Krippenjahr sind:

- im November ein Laternenfest mit den Familien
- der Adventkreis
- das Faschingsfest mit den Kindern
- Mama- und Papakaffee im Frühjahr
- das Sommerfest mit allen Krippenfamilien

Leben, Wirken und die Gemeinschaft in der Krippe bringen für Kinder und Eltern neue Herausforderungen – Loslassen und Vertrauen sind zentrale Themen. Wir wollen diese im Lebensabschnitt „Kinderkrippenzeit“ bestmöglich begleiten. Die Kinder wachsen in und an dem Rahmen, den die Gemeinschaft ihnen vorgibt. Sie gehen an ihre Grenzen und werden neue Dinge probieren und erarbeiten. Sie werden schmutzig oder verletzen sich auch mal. Wir wollen ihnen selbst gestellte Herausforderungen zutrauen und sie ermutigen, Dinge selbst zu schaffen. Das Geschehen im finchen bietet die Möglichkeit, ganzheitlich zu lernen und zu erfahren, wie weit sie gehen können (beispielsweise: Schaffe ich es über das Brett zu springen? Kann ich auf diesen Baum klettern?) Die Kinder finden selbstinitiiert Chancen, über sich hinauszuwachsen und werden dabei von den Erwachsenen auf Augenhöhe begleitet.

Es ist gut zu wissen, dass Kinderkrippenzeit für die Kinder eine intensive Zeit ist – es ist vergleichbar damit, wie es sich für die Eltern anfühlt, arbeiten zu gehen – darum ist es wichtig, dass die Kinder gesund und fit sind, wenn sie in die Krippe kommen.

* gemeinsam erleben

Kinder haben eine natürliche Neugierde und Begeisterungsfähigkeit. Sie wollen ihre Welt „begreifen“ und mehr über alles, was um sie herum passiert, erfahren.

Partizipation und Lernen

Die vielfältigen Anlässe im Alltag lassen sich für gemeinsames Tun nutzen. So können sie selbst zusammenkehren, Blumen gießen, Tische abwischen und vieles mehr. Wir versuchen, sie in unsere Aufgaben einzubinden, lassen sie ausprobieren und mithelfen. Wir nützen ebenso Möglichkeiten, Kinder mit verschiedenen Werkzeugen hantieren zu lassen. Vor allem Material, Zeit und Raum spielen bei uns eine große Rolle. *Material* gibt es in unterschiedlichsten Ausformungen: aus Papier, Karton, Holz, Plastik, als Flüssigkeiten, es kann großes und kleines, vieles und wenig, eckiges, rundes, weiches und hartes sein. Wir bieten verschiedenstes Material an, ohne dass es einen Spielzweck bzw. eine Lösung gibt. So können die Kinder selbst kreativ sein und forschen, wofür sie die Dinge verwenden wollen. *Zeit* nehmen wir uns, um die Themen der Kinder voranzustellen und auch mal nicht dem geplanten Programm zu folgen, sondern das gemeinsame Tun zu genießen. So wie es keinen perfekten *Raum* gibt, ist auch das Finchen nicht perfekt. Gerade das macht seinen Charme aus und wir lernen, mit seinen Gegebenheiten umzugehen. Manchmal eröffnet uns gerade der Raum etwas, das uns sonst nicht in den Sinn gekommen wäre. Unsere Räume sind wandelbar und flexibel. Sie verändern sich mit den Ideen der hier lebenden und lernenden Menschen und so gestalten wir sie entsprechend der kindlichen Themen, stellen immer wieder die Räume um und befüllen die Regale mit anderen Materialien. Gleichzeitig dient der Raum als dritter Erzieher und ermöglicht, dass die Kinder hier selbst tätig sind, dadurch selbstständig werden und so Selbstbewusstsein aufbauen. Wir sehen das Kind als kompetent, das seine Entwicklung selbst aktiv voranbringt und die Welt eigenständig erforscht. Das Kind bildet sich selbst. Doch Lernen findet auch durch Zusammenarbeit statt. Fachkräfte und Kinder ko-konstruieren durch gemeinsames Erforschen die Bedeutung, den Sinn eines Phänomens und beschränken sich nicht auf den Erwerb von Fakten. Kinder lernen die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Wir wollen nicht einzelne Themen mit den Kindern „erarbeiten“, sondern auf verschiedenen Ebenen nachhal(l)tig Welt denken, verstehen und leben. Wir

Betreuungspersonen wollen an den kindlichen Erlebnissen, an ihren Themen teilhaben. Das Interesse und die Begeisterungsfähigkeit der Kinder gilt es für uns aufzugreifen und als Anlass zu nehmen. Die Betreuungspersonen beobachten die Kinder im alltäglichen Krippengeschehen, filtern momentane Bedürfnisse und Interessen der Kinder heraus, um diese aufzugreifen und das aktuell Wichtige zum Thema zu machen. Wir reagieren und agieren anhand der momentanen Bedürfnisse der Kinder, da hier die Begeisterung und Motivation des Kindes hoch ist. Die Kinder sollen sich individuell nach ihren Möglichkeiten entfalten. Wir arbeiten mit den Stärken der Kinder. Das Denken, die Ideen und Handlungen der Kinder nehmen wir ernst, erkennen wir an und suchen Wege, um sie zu unterstützen. Wir Betreuungspersonen sind emotional und psychisch präsent für die Kinder. Wir beobachten aktiv und signalisieren unsere Bereitschaft zur Beteiligung.

Kinder lernen nicht nur von Erwachsenen, sondern auch mit und durch die Zusammenarbeit mit anderen Kindern. Unser Tagesablauf bietet Möglichkeiten in den Dialog, ins gemeinsame Spiel zu kommen. Die Großen schließen erste Freundschaften, während die jüngeren Kinder im Nachahmen der älteren Gefallen finden. Erstes Zusammenspielen ist für Kleinstkinder sehr schwierig. Uns ist es wichtig, sie zu unterstützen, bei Schwierigkeiten zu übersetzen und mögliche Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Freispiel, offenes System:

Im freien Spiel wählt das Kind selbst, was es wo wann mit wem spielt. Spielen ist freiwillig, man ist intrinsisch motiviert dazu und braucht keine Animation oder Bespielung. Die Kinder verfolgen darin sich laufend wandelnde Ziele. Das lustvolle Tun wird vom Kind wiederholt und variiert – so bleibt es immer spannend. Eine Balance zwischen Anforderung und Fähigkeiten, zwischen Über- und Unterforderung ergibt sich. Um den Kindern möglichst viele Anlässe zu ermöglichen, bieten wir ihnen am Morgen ein offenes Haus. Sie haben die Möglichkeit die Infrastruktur der Mäuse- sowie der Bärengruppe zu nutzen, ihren Bewegungsdrang bei unterschiedlichen Aufbauten im Turnsaal zu stillen oder sich in der Küche zu stärken. Finden Angebote statt, steht es den Kindern frei, diese wahrzunehmen oder sich eine eigene Beschäftigung zu suchen. Die Teilnahme an einem Angebot kann von jedem Kind zu jeder Zeit beendet werden.

Unsere pädagogische Kernzeit:

Wir nutzen die Zeit von 9:45 bis 10:45 um als BetreuerInnen die Kinder der eigenen Gruppe gut wahrnehmen zu können. Großflächiges Malen, Rasierschaum-gatschen, Spaziergänge wagen und vieles mehr lässt sich im Trubel vieler Kinder nur schwer organisieren. In der Kernzeit finden deshalb diese Angebote statt, damit wir trotz Angebot den Überblick bewahren können. Wiederum

entscheiden die Kinder, ob sie mitmalen, mitgatschen,... möchten oder lieber ein eigenes Spiel im Gruppenraum initiieren.

* g e m e i n s a m e r l e b e n

Kindsein kann man nicht abgekoppelt sehen von Leben. Krippenzeit ist nicht etwas anderes als Freizeit. Diese Trennungen gibt es nicht. Deshalb brauchen wir eine gelebte Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, viele Kontakte mit „draußen“, Kooperationen mit anderen Institutionen sowie einen achtsamen Umgang mit der Umwelt.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein Grundpfeiler unserer Arbeit. Wir respektieren und wertschätzen die Familie und die Herkunftskultur jedes Kindes und sehen sie als Bereicherung. Wir nutzen die Eingewöhnungsphase, um einen guten Kontakt herzustellen. Die Vertrauensbasis, die während der Eingewöhnungszeit gebildet wird, ist maßgeblich für das Wohlbefinden des Kindes in der Einrichtung und bildet das Fundament der folgenden Betreuungszeit. Das langsame und behutsame Hineinwachsen in die Gruppe ist für Kinder, Eltern und BetreuerInnen sehr von Bedeutung. Die Eingewöhnungszeit soll für die Eltern eine Möglichkeit sein, um zu beobachten, nachzufragen, zu hinterfragen und mitzuerleben, wie der Umgang mit den eigenen Kindern während der folgenden Zeit sein wird. Es ist wichtig, dass sich die Eltern sicher fühlen und die Regeln und Rituale nachvollziehen können, damit sie ihrem Kind das Gefühl von Sicherheit vermitteln können. Für die Zeit der Eingewöhnung sollten die Eltern mindestens drei Wochen Zeit einplanen, sechs wären ideal. Da jedes Kind anders ist, verläuft jede Eingewöhnung anders. Deshalb passen wir den Verlauf der Eingewöhnung an das jeweilige Kind an.

Wichtiges zur Eingewöhnung:

- Zu Beginn ist es wesentlich, dass eine vertraute Person mit dem Kind ca. 3 Vormittage jeweils eine Stunde die Kinderkrippe besucht. Während dieser Zeit lernen sowohl die Kinder als auch die Eltern die wichtigsten Rituale und Regeln der Gruppe kennen.
- Es hat sich als hilfreich erwiesen, wenn das Kind ein Stück „Heimat“ mitbringt (Kuscheltier, Schmusewindel, Schnuller). Dieses trägt zur gefühlten Sicherheit des Kindes bei.
- Am vierten Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Die Betreuungsperson geht dabei kurze Zeit weg, muss aber auf jeden Fall erreichbar sein und schnell wieder vor Ort sein

können. Je nachdem, wie dieser erste Versuch verläuft, bleibt die Trennungszeit am nächsten Tag gleich oder wird gesteigert.

- Im Laufe der nächsten Zeit wird die Anwesenheitszeit den Bedürfnissen des Kindes angepasst, weiter ausgedehnt. Der Zeitraum der ersten Trennungen wird auf die Stimmung, die Vertrauensbasis und die Entwicklung des Kindes abgestimmt.
- Die Verabschiedung vom Elternteil muss klar sein und sollte nicht hinausgezögert werden. Ein Abschiedsritual kann dabei hilfreich sein (z.B.: Abschiedsbussi und Drücken). Eine klare Übergabe an die Betreuungsperson ist uns wichtig.
- Kommen die Eltern nach der vereinbarten Zeit zurück, holen sie ihr Kind an der Gruppenraumbüre ab und gehen danach mit ihnen nach Hause – die Kinder sollen so den “natürlichen” Ablauf des Abgeholt-seins lernen.
- Die vereinbarten Zeiten müssen während dieser entscheidenden Zeit unbedingt eingehalten werden.
- Für die erfolgreiche Eingewöhnung ist es von Vorteil, wenn das Kind regelmäßig, ohne längere Pausen in die Kinderkrippe gebracht wird. Das Kind kann sich bei einem regelmäßigen Rhythmus leichter orientieren und somit eingewöhnen.
- Falls der Trennungsschmerz nicht überwunden werden kann, wird das Gespräch mit den Eltern gesucht. In Einzelfällen wird das Betreuungsverhältnis zum Wohl des Kindes beendet.

Auch nach der Anfangsphase sind uns weiterhin tägliche Tür- und Angelgespräche wichtig. Unsere monatliche Elternpost soll über das Wichtigste aus den Gruppen informieren und euch unsere Lieder bekanntmachen. Weiters laden wir zu Entwicklungsgesprächen, Hospitationen, Elternabenden und gelegentlichen Festen ein.

Angebote zur Transparenz unserer pädagogischen Arbeit

Um unser tägliches Tun und Lernen sichtbar zu machen, gestalten wir immer wieder Wanddokumentationen in der Garderobe und mitwachsende Portfoliomappen in den Gruppen. Dokumentationen sind Spiegelungen des Tuns, der Erlebnisse der Kinder. Sie erfahren Wertschätzung ihrer Handlungen und können sich zugehörig, heimatlich fühlen. Die Kinder erinnern sich durch die Dokumentationen an gemeinsame Aktionen und gemachte Erkenntnisse. Die Dokumentation gibt Anlass für eine Neubetrachtung. Sie spiegeln das gemeinsame Leben und Lernen von Kindern und Betreuungspersonen wider. Für uns PädagogInnen zeigen sich durch Dokumentationen die individuellen Lernarten der Kinder und helfen uns, sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Gleichsam bieten sie auch eine Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen. Für Eltern

sind Dokumentationen eine Informationsquelle. Es wird sichtbar, was ihr Kind erlebt, welche Erfahrungen es macht und wie es sich weiterentwickelt.

Noch mehr trägt die Portfolioarbeit unsere Arbeit im finchen nach außen und dokumentiert unser Tun. Wir wählen für jeden Monat ein paar Fotos für jedes Kind aus und gestalten damit die Portfoliomappe. Die Mappe wächst mit der Zeit, die das Kind bei uns verbringt. Die Kinder werden in die Lage versetzt, sich mit ihrem Können, ihren Interessen, ihrer Identität und ihrem sozialen Umfeld auseinanderzusetzen. Sie erinnern sich beim Blättern in der Portfoliomappe an vergangene Ereignisse und verbessern ihre Selbstwahrnehmung, denn nach und nach erkennen Kinder, wie sie sich in vielen Bereichen weiterentwickelt haben. Dies stellt nicht zuletzt eine kognitive Leistung dar, aber vor allem verleiht die Erkenntnis über kleine und große Lernerfolge Selbstbewusstsein. Für die Eltern wird auf einfache Weise die Entwicklung ihres Kindes sichtbar und die Portfoliomappe ist eine visuelle Stütze für Entwicklungsgespräche. Am Ende der Krippenzeit eines Kindes binden wir die Mappe zu einem Buch und das Kind nimmt seine Mappe als Geschenk mit nach Hause.

Unsere Teamarbeit

Unser Team besteht aus sechs unterschiedlichen Charakteren. Es ist sehr vielfältig und alle bringen ihr individuelles Wissen und ihre persönlichen Erfahrungen mit ein. Wir begegnen einander mit Respekt und Offenheit. Wir können uns aufeinander verlassen, tauschen uns aus, unterstützen uns und können bei Ratlosigkeit auf die Hilfe des Teams setzen. Wir lernen voneinander und profitieren von den verschiedenen Sichtweisen. So können wir bestimmte Dinge besser verstehen sowie gemeinsam Entscheidungen treffen und Lösungen finden. Wir sind offen für Wünsche und Anregungen. Gemeinsamer Ideenaustausch hilft uns, unsere Arbeit vielfältiger zu gestalten. Wir pflegen eine offene Kommunikation und gehen konstruktiv mit Konflikten um. Vertrauen, Offenheit, Ehrlichkeit, Verständnis, Respekt, Flexibilität, Engagement, Hilfsbereitschaft, Motivation, Gewissenhaftigkeit, Akzeptanz und Gleichberechtigung sind uns sehr wichtig und begleiten unseren pädagogischen Alltag.

Im täglichen Austausch informieren wir einander, was gerade Wichtiges ansteht. Zu aktuellen Beobachtungen tauschen sich die BetreuerInnen der jeweiligen Gruppen aus.

Wir treffen uns monatlich zu Teamsitzungen, um über Geschehnisse zu sprechen und über unsere Vorhaben zu beratschlagen. Unser jährlicher Teamtag gibt uns den Raum, um intensiv unser tägliches Tun, unsere Ziele und unsere Teamarbeit zu überdenken. Wir frischen regelmäßig unsere Kenntnisse in Erster-Hilfe auf und bilden uns laufend fort.

Unser Umfeld, unsere Kooperationen

Hötting West bietet für uns zahlreiche Möglichkeiten. Wir nutzen unseren Innenhof zum Autofahren, Straße bemalen, Schneeschaufeln und im Sommer für Wasserspiele. Der Spielplatz unseres Häuserkomplexes erfreut uns mit Rutsche, Schaukeln, Klettergerüst, Labyrinth und einer Sandkiste. Mit unserem Bollerwagen fahren wir gerne zum Lohbach, beobachten die Enten oder gehen zu den Feldern Richtung Kranebitten hinauf. Der Skaterpark lädt uns zum Laufen auf schiefen Ebenen ein und fordert uns heraus, die Quaterpipes zu erklimmen. Auch Beachvolleyball- und Fußballplatz nutzen wir zum Toben. Und manchmal machen wir einen ganz normalen Spaziergang und entdecken dabei Verschiedenstes.

Von Zeit zu Zeit begrüßen wir PraktikantInnen im finchen. Es liegt uns am Herzen, unser Bild vom Kind, unser Tun jenen zu zeigen, die zukünftig mit Kindern arbeiten wollen und ihnen Einblick in den Krippenalltag zu geben.

Wir stehen in engem Kontakt zur Fachberatung für Inklusion vom Land Tirol. Immer wieder stattet uns eine Fachberaterin einen Besuch ab und bespricht mit uns die laufenden Probleme, die sich uns in der Betreuung stellen. Des Weiteren berät sie, wenn bei einem Kind Entwicklungsprobleme sichtbar werden und vermittelt an weitere Einrichtungen.

Unser Mittagessen beziehen wir von der Firma apetito. Das Essen schmeckt den Kindern und ist gleichsam kindgerecht: Die Speisen sind meist mild gewürzt, auf Geschmacksverstärker, Würzen, Hefeextrakt, Farbstoffe, künstlich/synthetisch hergestellte Aromen, Phosphate und Schmelzsalze wird verzichtet. apetito verspricht den Einsatz frischer Zutaten und schonendes Garen. Das Essen wird schockgefroren und wir bekommen es tiefgefroren geliefert. Erst in unserer Krippe wird es zu Ende gegart. Die Zusammensetzung des Speiseplans liegt in unserer Hand, wodurch wir den Speiseplan einfach ändern und auf eventuelle Allergien oder Unverträglichkeiten als auch religiös oder weltanschaulich bedingte Essgewohnheiten Rücksicht nehmen können. Unter www.apetito.co.at könnt ihr euch genauer über diese Firma informieren.

Die Kooperation mit dem Familienbetrieb Appler, durch welche wir Obst, Gemüse, Eier und Naturjoghurt für die Jause beziehen, schätzen wir sehr. Sie lässt uns bewusst Rücksicht auf die sozioökologischen Herausforderungen nehmen und saisonale und regionale Lebensmittel beziehen. Im Internet ist der Betrieb unter biobox-tirol.com zu finden. Wir kaufen auch gerne Lebensmittel vom Biobauernladen in der Amberggasse (www.gutefruecht.at/bio-bauernladen-innsbruck) oder bei den Bauern in der Markthalle (www.markthalle-innsbruck.at).

Weiters sind wir bemüht, immer mehr Dinge, die unserer Umwelt und damit letztlich den Kindern zu Gute kommen, in unseren Alltag zu integrieren.

Sollten Sie noch weitere Informationen benötigen, finden
Sie diese hier:

finchen

Leitung der Kinderkrippe: Bettina Troyer

Adresse: Viktor-Franz-Hess-Straße 5/3 | 6020 Innsbruck

Telefon: +43(0)664 453 08 38

E-Mail: finchen@fib.at

Web: www.fib.at/kinderbetreuung/kinderkrippen/finchen/



Adresse: Innrain 25 | 6020 Innsbruck

Telefon: +43 (0)512 587608

E-Mail: info@fib.at

Web: www.fib.at